

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der jungen österreichischen Republik zugesprochen hat. Sehr interessant gehalten ist auch eine umfangreiche Sammlung der deutschen und ungarischen Revolutionszeitungen, die wegen Papiermangels häufig auf farbigem oder sogar auf Pakpapier gedruckt worden sind. Die fast zwei Zimmer füllende Schau wird sicher das allergrößte Interesse aller Ausstellungsbesucher erwecken.

### Weinwürfel — der neueste Trick im trockenen Amerika.

In dem vornehmsten Teil der Fifth Avenue (Hauptstraße) in Newyork ist dieser Tage ein prachtvolles Stabblissiemer eröffnet worden, das den vielberühmten Namen „Vino Sano“ führt. In diesem „Wokal“ kann man für zwei Dollar sogenannte Weinwürfel bekommen. Diese neueste Errungenschaft des Prohibitionsgesetzes wird aus gepressten Trauben mit einem derartigen chemischen Verfahren zubereitet, daß sich der „Weinwürfel“, ins Wasser gelegt, in Wein verwandelt. Fast jede Weinsorte kann man in Würfeln erhalten: Weiß- und Rotwein, Sherry, ja sogar Champagner. Da der Traubenverkauf vorerst noch keinen Verstoß gegen das Prohibitionsgesetz darstellt, stehen die Behörden dem neuen Unternehmen machtlos gegenüber, dessen Leiterin eine Advokatin namens Mabel Willebrandt ist. Ehedem war sie Rechtsberaterin des staatlichen Alkoholverbotinspektors und auf ihre Weisung wird jeder Käufer feierlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Präparate binnen fünf Tagen (!!) verbraucht werden müssen, da sie sonst in Gärung geraten und sich in Wein mit 15 Prozent Alkoholgehalt verwandeln. Hinter diesem pfiffigen Unternehmen steht übrigens der Verband kalifornischer Traubenerzeuger, der unlängst eine staatliche Subvention in der Höhe von zehn Millionen Dollar zwecks Organisation der Traubenproduktion erhalten hatte.

### Eier am laufenden Band.

Noch vor ein paar Jahren hätten die Hühner die ihnen gestellte Zumutung, ihre altbewährten Arbeitsmethoden zu rationalisieren, mit dem ihnen angedichteten sprichwörtlichen Sackhen beantwortet. Heute macht man ihnen in Amerika die Nacht zum elektrisch beleuchteten Tag, damit die Vegetätigkeit verstärkt wird, ihre Eier hingegen legen sie am laufenden Band. In Deutschland wurde in der Nähe von Berlin eine Musterwirtschaft eingerichtet, die die ersten Versuche vollkommen industrialisierter Landwirtschaft mit teilweise geradezu staunenswertem Erfolg machte. Diese Musterwirtschaft in Finow, die bereits im Kriege zur Zeit der Lebensmittelknappheit gegründet wurde und vor allem die Stadtteile Berlins mit Milch versorgte, wurde vor kürzerer Zeit in einen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb umgestaltet und werden dort die kühnsten Theorien der modernen Agrifkultur

zu verwirklichen versucht. So werden z. B. die Felder und die Gemüsebeete elektrisch erwärmt und maschinell bewässert, die Treibhäuser werden durch ein besonderes Wärmespeichersystem geheizt. Zu den interessantesten Einrichtungen dieser Musterwirtschaft zählt die Hühnerzucht. 4500 Hühner sind in großen Hühnerhäusern untergebracht, die ihre Eier am laufenden Band legen. Das eben der Henne ent schlüpfte Ei rollt auf ein laufendes Band herab, durch welches die Eier automatisch in große Aufbewahrungsbehälter befördert werden. Die Hühner wundern sich wahrscheinlich im stillen über das plötzliche Verschwinden ihrer Produkte, legen aber trotzdem vergnügt weiter. In einem anderen Haus versucht man sie daran zu gewöhnen, im Käfig zu legen.

In deutschen Landwirtschaftskreisen werden diese Industrialisierungsversuche mit großem Interesse verfolgt, da sie sicherlich auch für den einfachen Landwirt Vorteile schaffen können. Besonders Interesse begegnet auch der Versuch, den Zwischenhandel zwischen Produzent und Konsument auszuschalten und direkt mit dem Verbraucher in Verbindung zu treten. Die Landwirtschaftsbetriebe und Genossenschaften der dortigen Gegend haben nämlich eine Organisation geschaffen, die es ermöglicht, besonders eingerichtete Verkaufsauto direkt nach Berlin zu schicken. Die Landwirtschaftsgenossenschaften des Bezirkes Finow haben gegenwärtig 22 solche fahrbare Lebensmittelläden, mit denen sie in verschiedene Stadtteile Berlins fahren und dort zu bedeutend billigeren Preisen ihre Waren absetzen und trotzdem einen die Produktionskosten übersteigenden Gewinn erzielen. Durch diesen direkten Verkauf vom Erzeuger an den Verbraucher will man eine bedeutende Verbilligung der Lebensmittel erzielen.

### Was alles geschlachtet wird.

Eine deutsche Zeitung erzählt:

Wie gefräßig der Mensch ist, zeigt die folgende Uebersicht, die angibt, daß in Deutschland jährlich geschlachtet werden: Rund 11 Millionen Schweine, rund 4,5 Mill. Kälber, rund 1,5 Millionen Kühe, 900.000 Jungrinder, 370.000 Ochsen, 360.000 Bullen, 330.000 Ziegen, 150.000 Schafe, 140.000 Pferde und 4000 Hunde. Dazu kommen noch die Einfuhren aus dem Ausland, die sehr beträchtlich sind. Trotzdem ist der Fleischkonsum in Deutschland zurückgegangen, denn während auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1913 über 50 Kilogramm Fleischverbrauch kamen, sind es heutzutage nur noch etwa 46 Kilogramm: das sind zwei Drittel des Gewichtes eines ausgewachsenen normalen Menschen. In einem Jahre werden bei uns rund 3000 Millionen Kilogramm Fleisch verzehrt. Schweine, Bullen, Ochsen und insbesondere Ziegen werden weniger geschlachtet wie früher, dagegen sind die Schlachtungen von Jungrindern und Kälbern stark gestiegen. 46 Kilogramm je Kopf, das heißt, im Durchschnitt essen wir in Deutschland jährlich das Schlachtgewicht eines Kalbes oder dreier Ziegen oder zweier Schafe, eines halben Schweines, eines Drittel Kindes, einer Fünftel Kuh, eines Siebentel Ochsen.

### Werkworte.

Daß nicht von jedem Ungemach  
dir saure Wochen machen;  
was du verlachst ein Jahr darnach,  
kannst du schon heut' ver-lachen.

Durch das Uebermaß von Hoffnungen, die wir in die Zukunft setzen, verliert diese fast den ganzen Reiz, sobald sie zur Gegenwart wird.

Zwei Dinge erniedrigen den Menschen und schänden das Leben: Habgier und Herrschsucht. Sie sind die Teufelszüge in des Menschen Seele, die Quelle alles Unfriedens, der Keim aller Laster. Wer Habgier und Herrschsucht verbannen könnte, würde die Erde in ein Paradies verwandeln.

Neu

### Die weltbekanntesten Märsche

für österreichische Blasmusik, in  
kleinster Besetzung ausführbar

**Heft 1: Blon: Unter dem Siegesbanner  
Solinger Schützenmarsch  
Philipp: König-Albert-Marsch**

**Heft 2: Blon: Soldatenblut  
Zum Rendez-vous  
Meier: Ruhm und Ehr**

Jedes Heft Schilling 6.—

Musikverlag Haslinger, Wien, I., Tuchlauben 11